

## Kaco zieht nach Kirchardt

*Autozulieferer baut doch nicht  
in den Böllinger Höfen*

**HEILBRONN** Kirchardt darf sich auf rund 400 zusätzliche Arbeitsplätze freuen: Das Heilbronner Traditionsunternehmen Kaco, ein Hersteller von Dichtungen für die Automobilindustrie, verlagert bis Mitte 2018 seinen Sitz in die Kraichgaugemeinde. Die bisherigen Pläne, im Heilbronner Industriegebiet Böllinger Höfe eine neue Zentrale zu bauen, sind damit vom Tisch.

Hintergrund der Änderung ist der Wunsch der chinesischen Eigentümer des Automobilzulieferers, alle drei Standorte der Firma in der Region an einem Ort zu konzentrieren. Das sei aus technischen Gründen in Heilbronn nicht möglich, erklärt Geschäftsführer Richard Ongherth. Neben der Heilbronner Zentrale in der Rosenbergstraße wird auch das Talheimer Produktionswerk mit etwa 70 Mitarbeitern nach Kirchardt verlagert. Ein Nachbargrundstück zum bestehenden Kirchardter Werk, das Kaco nun doch kaufen könne, verschafft dem Unternehmen den nötigen Platz für die 550 Mitarbeiter, die künftig dort arbeiten sollen.

Die Kirchardter Verwaltung reagierte noch zurückhaltend auf die Nachricht. *mfd/tox* **SEITE 21**

### Kommentar

Kirchturmdenken bringt die Region in der globalisierten Welt nicht weiter.



Von Manfred Stockburger

### Nachvollziehbar

So bitter das Ergebnis für die Stadt ist: Die Entscheidung von Kaco, die drei bisherigen zu einem einzigen Standort zusammenzulegen, ist richtig. Und wenn das nur in Kirchardt möglich ist, dann dort. Auch viele der etwa 400 Mitarbeiter, die künftig einen deutlich weiteren Arbeitsweg haben werden, dürften angesichts dieser Entscheidung schlucken – und wahrscheinlich wird das Unternehmen dafür einen finanziellen Ausgleich schaffen müssen. Wer den eigenen Kirchturm verlässt und sich gedanklich nach China begibt, um zurück nach Deutschland zu blicken, der wird schnell verstehen, dass eine Standortdebatte zwischen Heilbronn und Kirchardt aus dortiger Sicht nicht nachvollziehbar ist. Wegen 25 Kilometern?

Dieser Perspektivwechsel ist auch für manch andere Debatte in der Region heilsam. Kirchturmdenken und Kleinstaaterei hilft uns nicht weiter – weder in der Standortpolitik noch in Sachen Wirtschaftsförderung. Dass inzwischen auch das lange Zeit hoch gelobte Neckarsulm keine Flächen mehr hat und dass deswegen Firmen wegziehen, zeigt: In einer weltweit eng vernetzten Wirtschaft sitzt die gesamte Region in einem Boot.

Es ist bedauerlich, dass im Landtagswahlkampf das Thema einer regionalen Strukturreform jedenfalls bislang keine Rolle spielt. Anstatt über die Schließung von Grenzen zu debattieren, sollte die Landespolitik über die Abschaffung kommunaler (Finanz-)Grenzen nachdenken. Dann könnten sich alle freuen, dass Kaco, Münzing oder Lidl Deutschland in der Region bleiben, anstatt der verlorenen Gewerbesteuer am Ort nachzutruern.

 Ihre Meinung?

manfred.stockburger@stimme.de

## Kaco verlässt die Stadt

**HEILBRONN** Baupläne für Böllinger Höfe sind gestrichen – Dichtungshersteller verlagert 400 Stellen nach Kirchartd

Von unserem Redakteur  
Manfred Stockburger

Alles schien in trockenen Tüchern: Das Heilbronner Traditionsunternehmen Kaco, das seit Mai 2014 zum chinesischen Zhongding-Konzern gehört, wollte seine neue Firmenzentrale im Heilbronner Industriegebiet Böllinger Höfe bauen. Kurz vor Weihnachten 2014 hatten die Eigentümer grünes Licht für diesen Plan gegeben. Zwischenzeitlich war es verdächtig still geworden um diese Pläne. Jetzt ist aus dem Verdacht Gewissheit geworden – und zumindest im Heilbronner Rathaus herrscht schon seit Rosenmontag Aschermittwochsstimmung: Die neue Zentrale des Automobilzulieferers entsteht nicht in Heilbronn, sondern in Kirchartd, wo Kaco seit Mitte der 1970er Jahre ein Werk betreibt.

„Die Eigentümer haben die Entscheidung getroffen“, sagt Kaco-Ge-



Bis vergangene Woche wollte der Landkreis Heilbronn auf diesem Gelände in Kirchartd neben dem Rewe-Markt (r.) eine Flüchtlingsunterkunft errichten. Jetzt will Kaco (links) dort seine Erweiterungspläne verwirklichen. Fotos: Tanja Ochs, Archiv/Sawatzki



Als Kupfer-Asbest Co. wurde die Kaco vor 102 Jahren gegründet.



Jason Xia (l.) und sein Vater Xia Dinghu mit Schwerdtfeger (r.) und Ongherth.

„Das ist kein Nein zu Heilbronn, sondern ein Ja zu Kirchartd.“

Richard Ongherth, Kaco

schäftsführer Richard Ongherth. Sein Kollege Markus Schwerdtfeger betont: „Das ist kein Nein zu Heilbronn, sondern ein Ja zu Kirchartd.“ Der Vorteil für das Unternehmen: In der Kraichgau-Gemeinde, in der bisher etwa 150 Mitarbeiter für die anderen Kaco-Werke Kunststoffe und Kautschukmaterialien mischen, können alle drei Standorte in der Region zusammengeführt werden. Das sei den Zhongding-Chefs Xia Dinghu und Jason Xia wichtig gewesen, erklären Richard Ongherth und Markus Schwerdtfeger.



Dass der Standort in der Heilbronner Rosenbergstraße aufgegeben wird, war schon länger klar. Bisher sollte der Neubau in die Böllinger Höfe. Foto: Archiv/Mugler

**Ins Zeug gelegt** Die Mischerei hätte auf alle Fälle in Kirchartd bleiben müssen, erklärt Ongherth, weshalb die Variante Heilbronn schließlich auf dem zweiten Platz gelandet sei – obwohl das Gelände in den Böllinger Höfen schon seit Jahren reserviert war und sich die Stadt immer „mächtig ins Zeug gelegt“ habe für das Unternehmen. In Kirchartd hatte bisher der Platz nicht ausgereicht, nun kann Kaco dort aber ein weiteres Grundstück an der Daimlerstraße erwerben, was neue Voraussetzungen für die Erweiterungspläne schafft.

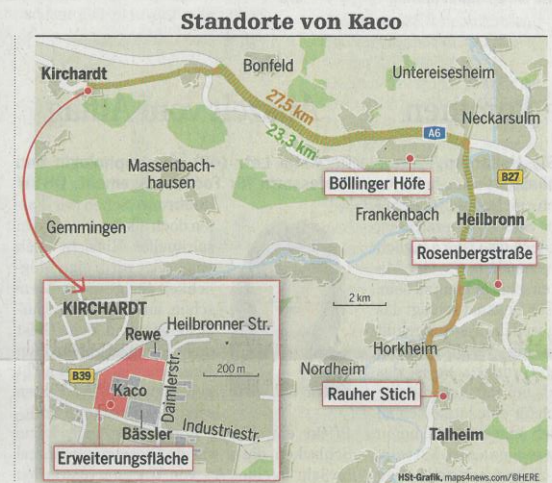
Jetzt soll alles ganz schnell gehen: Schon Mitte 2018 sollen alle rund 550 Beschäftigten des Unternehmens in der Region in Kirchartd arbeiten, etwa 70 von ihnen sind bisher in Talheim beschäftigt, der gro-

ße Rest in der Heilbronner Rosenbergstraße, dem angestammten Sitz des Unternehmens. 23 Kilometer ist die Straßenentfernung von dort zum neuen Firmensitz, von Talheim aus sind es gut 25 Kilometer.

In mehreren Mitarbeiterversammlungen wurden die Beschäftigten im Lauf des Rosenmontags von den beiden Geschäftsführern über die neuen Verlagerungspläne informiert. Die Reaktionen seien „verhalten“ gewesen, sagt Richard Ongherth – zumal im Vorfeld keine Informationen durchgesickert waren. Der Kaco-Betriebsrat möchte sich zur neuen Lage noch nicht detailliert äußern.

Im Norden des Grundstücks an der B39 soll ein Verwaltungsgebäude entstehen, die Fertigungshallen südlich der bestehenden Fabrik. Über das neue Grundstück direkt neben dem Lebensmittelmarkt, auf dem der Landkreis Heilbronn bis vor Kurzem noch eine Asylbewerberunterkunft errichten wollte, soll das Kaco-Grundstück erschlossen werden. Außerdem sind dort Parkplätze geplant.

**Bedauern** „Die Entscheidung der Firma Kaco für Kirchartd und gegen Heilbronn ist äußerst bedauerlich“, kommentiert Oberbürgermeister Harry Mergel die Pläne. Die Stadt



he für die Umsiedlung des Unternehmens aus der Rosenbergstraße schließlich seit Jahren ein passendes Grundstück mit 2,8 Hektar Fläche reserviert und alle Planungsschritte positiv begleitet. „Uns hat die Absage daher erstaunt und auch ein Stück weit traurig gemacht.“

In Kirchartd herrscht verhaltene Freude, auch wenn Bauamtsleiter Michael Baumgartner den Grundstücksverkauf gestern nicht bestätigen konnte. „Wir wissen aber von der Absicht der Firma.“ Der Landkreis hatte seinen Bauantrag für die Flüchtlingsunterkunft letzte Woche überraschend zurückgezogen.

**Kommentar „Nachvollziehbar“**

### In Zahlen

Dichtungen für Motoren und Getriebe stellt die 1914 gegründete Firma Kaco her. Beliefert werden die meisten großen Autohersteller mit diesen Produkten. Den **Umsatz** beziffert Markus Schwerdtfeger mit rund **180 Millionen Euro**. 2009 war das Geschäftsvolumen von 105 auf 75 Millionen Euro abgesunken. Seither zeigt die Umsatzkurve steil nach oben. Die **Gründerfamilie Heinrich** hatte Kaco 1993 an die brasilianische Sabo-Gruppe verkauft. 2014 übernahm Zhongding 80 Prozent der Anteile. *mfd*